

Das Magazin des



Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V.

Einladung zur
Mitglieder-
versammlung
2015



**Bilanz nach drei Jahren und Vorhaben des Vorstands:
Erweiterung der Katzen-Gruppenhaltung**

**Sprache hat Macht! Wie wir sie für die Befreiung der Tiere nutzen können •
Ideen für ein tierfreundliches Osterfest**



HUNDESCHULE IM HAMBURGER TIERSCHUTZVEREIN

- Artgemäße Hunde-Erziehung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Arbeiten in kleinen Trainingsschritten mit Erfolg und Spaß für Hund und Halter
- Grundlagen- und Spiel- & Spaß-Kurse
- Veranstaltung von Seminaren (z. B. Lernverhalten von Hunden und Erste Hilfe für Hunde)
- Einzelstunden und Beratungsgespräche bei Verhaltensproblemen
- Gehorsamsprüfung zur Befreiung von der Anleinplicht in Hamburg



Unsere Hundeschule ist anerkannt nach § 15 Abs. 1, Nr. 3e des Hamburger Hundegesetzes, um die Haltung eines sogenannten „gefährlichen“ Hundes erforderliche Sachkunde zu vermitteln und besitzt die Erlaubnis nach § 11 Abs. 1, Nr. 8f Tierschutzgesetz zur Anleitung eines Tierhalters bei der Ausbildung seines Hundes.

INFOS UND ANMELDUNG: Susanne David und Vera Düwer, Hundeerzieherinnen und Verhaltensberaterinnen
 BHV/IHK, hundeschule@hamburger-tierschutzverein.de oder mobil: 01520 9086027

Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.
 Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de

IHR IMMOBILIEN-PARTNER VOR ORT



SONNEK IMMOBILIEN
 VERMIETUNG · GUTACHTEN · VERKAUF



VERKAUF – VERMIETUNG – IMMOBILIENGUTACHTEN – KOMPETENTE BERATUNG SEIT 1995



Andreas Sonnek, Geschäftsführer

„Sie haben Fragen
 rund um die Immobilie?
 Wir freuen uns auf Ihren
 Anruf.“

- Ist Ihnen Ihr Haus zu groß geworden?
- Passt Ihre Eigentumswohnung nicht mehr zu Ihren Bedürfnissen?
- Haben Sie zu wenig Zeit für den Verkauf oder die Vermietung?
- Profitieren Sie als Käufer und Verkäufer von unserer langjährigen Erfahrung. Wir stehen Ihnen als Berater auch in schwierigen Situationen stets zur Seite, begleiten Sie bis zum Notar und darüber hinaus.
- Bei Beauftragung über den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V., oder mit dem Stichwort Tierschutzverein zum Verkauf Ihrer Immobilie sind wir gern bereit 20% unserer verdienten und eingegangenen Vermittlungsprovision an den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. zu spenden.

040 - 714 98 112

www.sonnek-immobilien.de



Inhalt

Tierschutzpolitik

Bilanz nach drei Jahren
Vorstandsarbeit:
Was haben wir erreicht und
was wollen wir noch schaffen4

Die besondere Aktion

Ostern ohne Tierleid7

Menschen im HTV

Fünf Fragen an Menschen im HTV8

Tipps für Zuhause

Spielzeug für Hunde und Katzen
günstig selber basteln10

Dit & Dat

Handwerker und neue Azubis12

Kolumne

Sprache hat Macht! Wie wir sie
für die Befreiung der Tiere
nutzen können13

Tierschutzjugend

Der Mäuseasyl e. V.
zu Gast beim KinderSonntag14

Tierfreundlich kochen

Rezepte einfach veganisieren15

Tierpaten gesucht16

Zuhause gesucht18

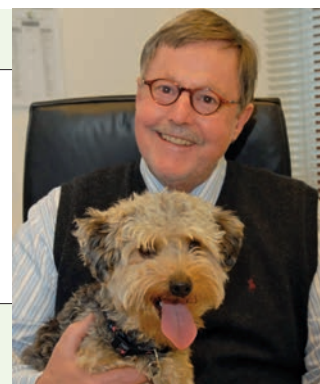
Erfolgsgeschichten20

Lesenswert

Schütz die Tiere22

Impressum 22

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde!



Der amtierende Vorstand hat noch ein gutes Jahr vor sich, um seine Pläne und Vorhaben für die Wahlperiode zu Ende zu bringen. Dazu gehört auch eine Satzungsreform, die wir nun nach reiflicher Überlegung vorstellen und bei der nächsten Mitgliederversammlung jetzt am 18. April beschließen lassen wollen. Die Details können unsere Vereinsmitglieder aus der im Mittelteil des Heftes beigefügten Einladung zur Jahreshauptversammlung entnehmen.

Eine Zwischenbilanz haben wir bereits für Sie gezogen, lesen Sie unseren Rückblick auf das in den vergangenen drei Jahren Geleistete (Seite 4). Sie können aus dem Beitrag aber auch entnehmen, welche Projekte noch in Bearbeitung beziehungsweise in Planung sind – helfen Sie uns weiterhin mit Ihrer Unterstützung!

In diesen Tagen, wenn Sie unsere neueste Ausgabe in den Händen halten, werden Sie sich innerlich allmählich auf das Osterfest vorbereiten. Dieses christliche Fest begehen wir gerne, nicht nur weil es frühlingstnahe und mit freien Tagen verbunden ist, sondern auch, weil wir traditionell viele Osterbräuche schätzen, die wir mit dem Fest verbinden. Aus der Sicht von Tierschützern sollten wir unsere Traditionen allerdings stärker hinterfragen, als wir dies gemeinhin tun. Der vielfache Verzehr von Eiern und Fleisch ist mit großem Tierleid verbunden, das sich durchaus vermeiden ließe – wir haben uns in dem Beitrag „Ostern ohne Tierleid“ (Seite 7) Gedanken dazu gemacht. Vielleicht sehen Sie nach der Lektüre des Artikels auch das Osterfeuer mit anderen Augen.

Dass die Alternativen durchaus auch ihre reizvollen Seiten haben und mit viel Genuss verbunden sein können, haben wir in dem Artikel „Rezepte einfach veganisieren“ darzustellen versucht. Veränderungen im Leben zum Guten hin sind oft die Folge von vielen kleinen Schritten vieler Einzelner – so können auch Sie einen kleinen Beitrag leisten, und wie heißt es so schön: Versuch macht klug!

Ich wünsche Ihnen allen und Ihren zwei- oder mehrbeinigen Lieben ein schönes und vielleicht durch dieses Magazin inspiriertes Osterfest und danke im Namen auch der Tiere, für die wir uns besonders verantwortlich fühlen, für Ihre Unterstützung.

Mit tierfreundlichen Grüßen

Manfred Graff
1. Vorsitzender

PS: Die Redaktion freut sich über Ihre Meinung per Post oder E-Mail an redaktion@hamburger-tierschutzverein.de

Bilanz nach drei Jahren Vorstandsarbeit

Was haben wir erreicht und was wollen wir noch schaffen

Alle vier Jahre wählen die Mitglieder des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e. V. (HTV) einen Vorstand. Nachdem die letzte Wahl im April 2012 stattfand, liegt noch etwas mehr als ein Jahr bis zur nächsten Wahl vor uns. Zeit für den geschäftsführenden Vorstand, eine Bilanz des bisher Erreichten zu ziehen und die Vorhaben für das kommende Jahr zu skizzieren.

„Wachstum nach innen und außen“ gab Manfred Graff, 1. HTV-Vorsitzender, bei der Mitgliederversammlung 2012 als Ziel vor. Dieses konnte erreicht werden. Seitdem der amtierende Vorstand seine Arbeit im April 2012 begonnen hat, erfährt der Verein stärkere Unterstützung in ideeller und aktiver Weise: 283 neue Mitglieder konnten netto gewonnen werden – eine Steigerung von etwa sieben Prozent –, knapp 30 Prozent mehr Menschen helfen aktiv in allen Bereichen des HTV mit. Am stärksten ist das Ehrenamt der Gassigeherinnen und -geher gewachsen, die dafür sorgen, dass die Tierheimhunde ihre so notwendigen und meist sehnsüchtig erwarteten Runden drehen können.

Die Aufgaben des HTV umfassen zwei große Bereiche: den Betrieb des zweitgrößten Tierheims in Deutschland und den Schutz von Tieren insgesamt. Dazu zählen nicht nur die Haustiere, sondern auch exotische Tiere, Wildtiere und Hoftiere, wie Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde. Als Landesverband Hamburg des Deutschen Tierschutzbundes e. V. (DTSchB) versuchen die Vorstandsmitglieder des HTV durch Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Gespräche mit Politik und Verwaltung auf die Situation der Tiere, insbesondere in Hamburg, Einfluss zu nehmen. Im April 2013 richtete der HTV die Länderratssitzung des DTSchB aus. Die Vertreter der Landesverbände des DTSchB zeigten sich begeistert von der ersten vegan bewirteten Tiereschutztagung.

Tierheim Süderstraße – Das haben wir erreicht

Stärkere finanzielle Beteiligung der Freien und Hansestadt Hamburg bei Katzenkastrationen

Die Verhandlungen des HTV-Vorstandes mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) zu einer Katzenschutzverordnung mit Kastrations- und Chippflicht für Freigänger-Katzen sind mangels politischen Willens gescheitert. Allerdings erreichte der Vorstand des HTV eine deutschlandweit einzigartige finanzielle Ausweitung des Katzen-Kastrationsprogramms: Statt einer Zuwendung in Höhe von maximal 10.000 Euro wie in den Vorjahren beteiligt sich die BGV seit November 2013 an den Kastrationskosten mit jährlich bis zu 60.000 Euro. Die Beteiligung gilt für alle Katzen, die unkastriert ins Tierheim kommen – unabhängig davon, ob es sich um verwilderte Hauskatzen, gefundene oder vom ehemaligen Halter abgegebene Tiere handelt.

Alle Katzen werden im HTV kastriert, sofern es altersmäßig möglich ist. Bei adoptierten Jungtieren werden die Halter durch den HTV-Schutzvertrag zur späteren Kastration der Tiere verpflichtet, sie können aber die Kastration kostenlos im HTV vornehmen lassen. Im Jahr 2014 beglich die BGV anteilig die Kosten für Katzen-Kastrationen im HTV in Höhe von

52.200 Euro – ein großer Erfolg, zu dem auch Thomas Schröder, Präsident des DTSchB, dem HTV-Vorstand gratulierte.

Einführung von Hunde-Gruppenhaltungen

„Der Hund braucht den Hund, um gesund zu bleiben oder zu werden“, formulierte Sandra Gulla, 2. HTV-Vorsitzen-



Gelassenes Miteinander in der Hundegruppe.

de, als Leitsatz zur Hundehaltung. Nachdem sich ein Teil der Tierpfleger intensiv mit der Haltung von Hunden in Gruppen auseinandergesetzt hatte, wurden im Sommer 2013 die Einzelboxen eines Großteils der Hunde dauerhaft geöffnet und die Außenausläufe miteinander verbunden. Neben den Hunden auf der Seniorenstation können sich kleine, mittlere und große Hunde nach einer Phase der Vergesellschaftung jeweils frei untereinander bewegen. Die mittlerweile etablierte Haltung von Hunden in Gruppen hat positive Auswirkungen:

- weniger Hunde entwickeln Verhaltensauffälligkeiten durch die Tierheimhaltung,
- Hunde, die bereits mit Fehlverhalten ins Tierheim kommen, „therapieren“ sich untereinander,
- die Verweildauer der zu vermittelnden Hunde hat sich verringert, da Interessenten die Hunde besser bei ihren natürlichen Verhaltensweisen beobachten können.

Ein großer Erfolg mit neuen Impulsen für die Tierpflege im Tierheim über Hamburg hinaus!



Foto: Andrea Klick

Erhöhung der Tier-Patenschaften

Im April 2012 hatten 253 Hunde und Katzen, die aufgrund ihres Alters, einer Krankheit oder der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse besonders lange Zeit oder ihren Lebensabend im Tierheim verbringen, eine Patin beziehungsweise einen Paten. Bei Redaktionschluss übernahmen knapp 400 Tierfreundinnen und -freunde eine Patenschaft. Dies bedeutet eine Steigerung um 55 Prozent!

Arbeitsschwerpunkt Baumaßnahmen

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit waren bauliche Veränderungen im Tierheim. Exemplarisch genannt sei die im Mai 2014 fertiggestellte Katzen-Mut-



Die Lange Reihe im HTV: Tierpflegerin Iris Rudolph (o.) setzt die ersten Singvögel in eine der sechs neuen Wildtier-Volieren (r.).



ter-Kind-Station. In vier baulich getrennten Innen- und Außenbereichen ziehen Katzenmütter ihre Welpen in Ruhe groß beziehungsweise sind mutterlose Welpenwürfe abseits der Besucherströme behaglich untergebracht. Zur großen Freude des HTV-Schatzmeisters Thomas Kähler konnte der Bau der Station durch Spendengelder aus einer der erfolgreichsten Mailing-Aktionen ermöglicht werden. Weitere wichtige Baumaßnahmen waren das hölzerne Blockhaus für die Kinder- und Jugendarbeit und die erste Renovierungsphase im Kleintierhaus.



Modernisierung im Kleintierhaus: Mehr Platz für Kaninchen- und Meerschweinchen-Gruppen mit Innen- und Außenausläufen.

Hier wurden zum Beispiel großzügige, liebevoll eingerichtete Ausläufe für Kaninchen und Meerschweinchen errichtet. Ende Januar 2015 zogen die Wildtiere in die fertiggestellten Volieren neben dem Hundebadeteich um. Im Schutz hoher Bäume können sie ungestört gesund und – abhängig von der Tierart – mittels einer Klappe von dort wieder ausgewildert werden.

Zusammenarbeit macht stark

Vernetzung mit anderen Tierschutzorganisationen

Der Vorstand initiiert und fördert den Austausch mit anderen Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Tierchutzfesten (früher: Tag der offenen Tür), bei denen immer mehr eingeladene Organisationen ihre Anliegen präsentie-

ren und ihre Ziele vorstellen können – von A wie Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt bis V wie Vegane Bewegung. Mit Vereinen wie den Papageienfreunden Nord oder dem Mäuseasyl arbeitet der HTV auch bei der Tiervermittlung zusammen.

Tierschutzinteressierte freut's: Zum Tierschutzfest im Oktober 2014 kamen 8.000 Besucherinnen und Besucher – ein Rekord!

Schutz von Hoftieren

Immer wieder gibt es Beiträge in den Vereinsmedien zu vegetarisch-vegane Lebensweise, um die Qual und Ausbeutung von Tieren in Deutschlands Ställen zu vermindern. Bei allen Veranstaltungen des HTV, so auch bei den Tierschutzfesten, werden ausschließlich vegetarische und vegane Speisen angeboten. HTV-Mitglieder treten für sogenannte Nutztiere und gegen Tierquälerei auf Demonstrationen ein. Der HTV hilft auch ganz konkret und nimmt regelmäßig Legehennen über die Initiative Rettet das Huhn, die „ausgediente“ Legehennen freikauf, im Tierheim auf und vermittelt sie in Zuhause auf Lebenszeit.

Neues Engagement im Auslandstierschutz

Im April 2014 startete die Kooperation mit dem deutschen Verein ProDogRomania (PDR), der zwei Tierheime in Rumänien betreut, dort die Kastration von Straßenhunden vorantreibt und vom Tode bedrohte Straßenhunde nach Deutschland vermittelt. Im Jahr 2014 hat der HTV über PDR 82 Hunde aufgenommen und die meisten auch im gleichen Jahr noch vermittelt.

Vorstandsvorhaben für das verbleibende Jahr

Gruppenhaltung von Katzen

Im Jahr 2013 zeichnete der DTSchB das Tierheim des HTV mit der Tierschutzplakette aus. Diese Auszeichnung dokumentiert öffentlich, dass unser Tierheim nach den Richtlinien des DTSchB arbeitet. In einzelnen Punkten ist der hohe Qualitätsstandard noch nicht erreicht und der

HTV muss Maßnahmen entwickeln, die die Situation der Tierheim-Schützlinge weiter verbessern. Dazu gehört auch eine artgemäßere Haltung von Katzen. Mit einem bei Redaktionsschluss erfreulich niedrigen Stand von unter 300 Tieren bilden Katzen dennoch die größte Gruppe im Tierheim. Es gibt bereits Gruppenhaltungen von Katzen im Vermittlungsbereich und auch bei den verwilderten Hauskatzen. Diese Haltungsform soll ausgebaut werden. Hinter dem sogenannten Neuen Katzenhaus werden in Richtung Hundenauslaufwiesen Gruppenräume mit Innen- und Außenbereichen errichtet. Pro Raum sollen dort etwa acht Katzen zusammenleben. Zurzeit planen Vorstand und Tierheimleitung die neuen Räume und informieren sich über bestehende vorbildliche Katzen-Gruppenhaltungen. Der nächste Schritt ist die Einreichung der Bauanträge.

Verbesserter Schutz der Stadttauben in Hamburg

Der HTV arbeitet eng mit dem Verein Hamburger Stadttauben zusammen, um die Lebensqualität für Stadttauben zu erhöhen. Für Maßnahmen steht das sogenannte Augsburger Modell Pate, bei dem geeignete Taubenschläge gebaut, Tauben artgemäß gefüttert, Taubeneier gegen Attrappen ausgetauscht und kranke Tiere gepflegt werden. Ein gemeinsames Gespräch mit BGV-Vertretern zu ersten Schritten fand bereits statt.

Satzungsreform

Die HTV-Satzung soll in drei wesentlichen Punkten gegenüber der bisherigen Fassung geändert werden: Statt eines Gesamtvorstandes mit einem dreiköpfigen BGB-Vorstand und vier Beisitzern soll das Entscheidungsgremium auf fünf Mitglieder, die jeweils BGB-Vorstand sind, erweitert werden. Die Wahl von Beisitzern soll entfallen. Anstelle eines Schatzmeisters sind zukünftig – analog dem 1. und 2. Vorsitzenden – zwei Finanzvorstände vorgesehen, zudem ein Jugendvorstand.

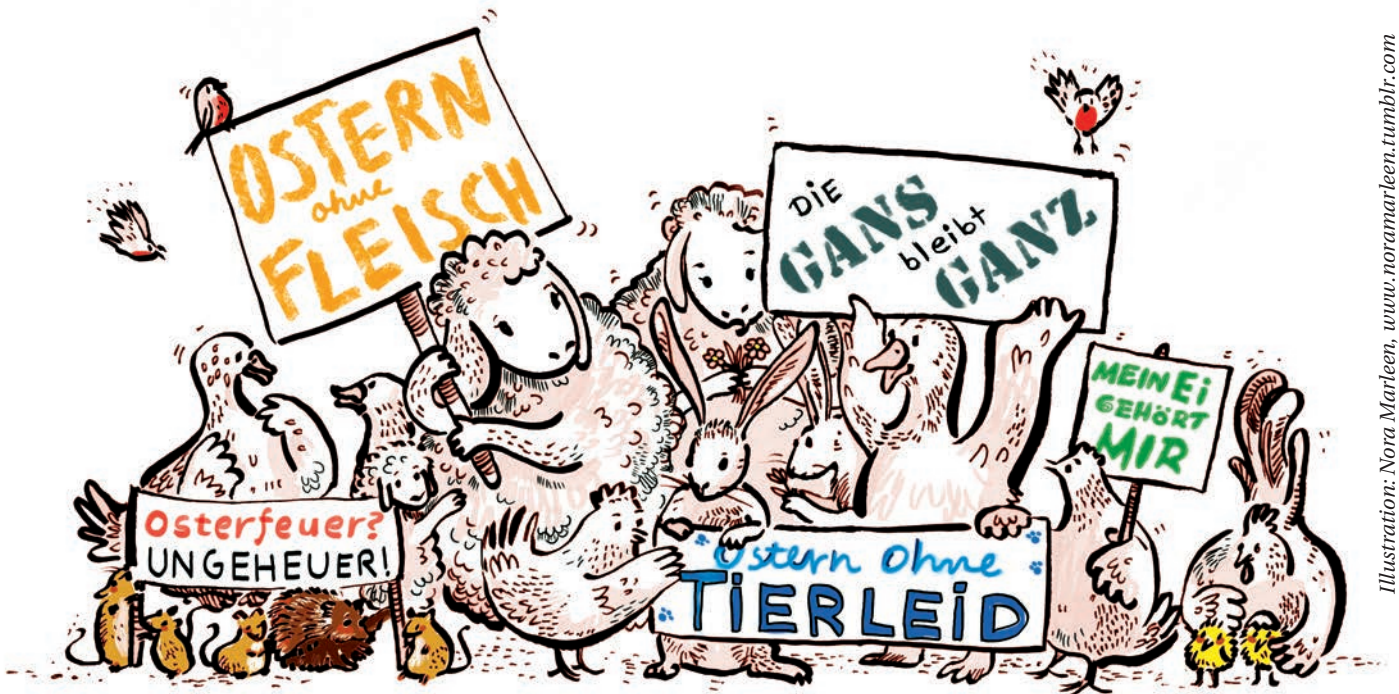
Weiterhin soll die Satzung hinsichtlich der gemeinnützigkeitsrechtlichen Regelungen an die Mustersatzung der Abgabenordnung angenähert werden. Außerdem soll in der Satzung ein sogenannter Wahlprüfungsausschuss, gebildet aus gewählten Mitgliedern, etabliert werden, der die dann vereinsöffentliche Auszählung der Stimmen bei den Vorstandswahlen überwacht. Die kosten-trächtige Mitwirkung eines Notars ent-fiele hierdurch.

Viele richtungsweisende Vorhaben sind in der bisherigen Wahlperiode umgesetzt worden, wichtige Aufgaben stehen noch bevor. Der geschäftsführende Vorstand freut sich dabei auf die tatkräftige, konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstands, den Beschäftigten und den ehrenamtlich Aktiven! *Claudia Stück* ■



Artgemäßes Futter als eine Maßnahme für mehr Lebensqualität der Hamburger Stadttauben.

Foto: Hamburger Stadttauben e. V.

Illustration: Nora Marleen, www.norammarleen.tumblr.com

Ob bunt gefärbt, in Gebäck verarbeitet oder aus Schokolade: Eier haben in der Osterzeit Hochkonjunktur. Dahinter steckt millionenfaches Tierleid. Doch Ostern geht auch ohne Hühnereier und Hasenbraten – wir zeigen Ihnen wie!

Das Osterfest naht, die Regale in den Supermärkten sind schon lange mit bunten Eiern gefüllt. Hier sollte man jedoch auf keinen Fall zugreifen, denn die Herkunft gefärbter Eier muss nicht gekennzeichnet werden. Unter der Farbe verstecken sich oft Eier mit der „3“, also aus Käfighaltung. Dies gilt auch für verarbeitete Eier in Backmischungen, Gebäck, Nudeln oder Eierlikör.

Was kommt ins Osternest?

Wenn Sie auf Eier nicht verzichten wollen, sollten diese aus Biohaltung („0“) stammen. Der Osterkorb wird aber auch ohne Eier sicher nicht leer bleiben, denn die Auswahl an veganen Süßigkeiten ist groß. Es gibt vegane Schoko-Osterhasen, Schoko-Eier mit und ohne Füllung, Marzipan-Eier oder Fondant-Figuren. Lebendige Kaninchen sind als Osterüberraschung völlig ungeeignet!

Was kommt auf den Tisch?

Das gemeinsame Essen, wie zum Beispiel ein ausgiebiges Osterfrühstück, ist bei diesem Fest Tradition. Auch dafür gibt es

viele leckere Alternativen ohne tierliche Zutaten: Vegane Aufstriche, Sojajoghurt, Bananen- oder Beeren-Shakes sowie viel frisches Obst können auf den Tisch. Oder wie wäre es mit selbstgemachten Pfannkuchen zum Frühstück? Diese können ebenso wie selbstgebackenes Osterbrot (Hefeteig) ohne Eier zubereitet werden (siehe Seite 15).

Statt Lamm oder Kaninchen kann man auf eines der zahlreichen vegetarischen Rezepte zurückgreifen. Im Internet sind sogar vegane Menüs für besondere Anlässe zu finden. Für die gemeinsame Kaffeetafel bieten sich beispielsweise österliche Möhrenmuffins oder veganer Käsekuchen an. Anregungen sind im Internet oder zum Beispiel in dem

Buch von Nicole Just (La Veganista backt) zu finden. Ein veganes Koch- oder Backbuch kann zugleich ein schönes Ostergeschenk sein.

Ostern ohne Osterfeuer?

Ein alter Brauch ist das Abbrennen eines Osterfeuers. Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. sieht diesen Brauch kritisch, denn er bedeutet für viele Tiere wie Igel oder Mäuse den sicheren Feuertod. Sie nutzen die aufgeschichteten Holzscheite und Zweige als Unterschlupf. Daher sollten die Haufen vor dem Abbrennen unbedingt komplett umgeschichtet werden, um den Tieren die Flucht zu ermöglichen. Zum Schutz der Tiere wäre es jedoch am besten, auf diese Ostertradition zu verzichten.

Bernadette Patzak ■



Weitere Osterrezepte finden Sie hier:

www.peta.de/tierfreundlicheostern#.VLaiGyjh0j5

www.vegan-und-lecker.de/tag/fruehstueck/

www.veganwelt.de/inhalt/kochen/k-rez-menues.html

Fünf Fragen an ... Menschen im HTV

tungsverbot ausgesprochen wird, muss es schärfer und regelmäßig kontrolliert werden. Ein spezielles Anliegen ist mir noch die Wildtierhilfe. Unsere Stadt muss hierbei die Aufklärung voranbringen und unsere Arbeit stärken.

Katrin Hallmeyer



Foto: Bernadette Patzak

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein (HTV)?

Seit März 1992 bin ich im HTV tätig.

2. Wie ist es dazu gekommen?

Ich habe regelmäßig in den Schulferien im Tierpark Wismar geholfen. Mir war sofort klar, dass ich Tierpflegerin werden möchte. Deshalb erlernte ich Zootierpflege in Rostock und arbeitete danach wieder in „meinem“ Tierpark. Eine berufliche Veränderung brachte meinen Mann nach Hamburg, ich folgte ihm schweren Herzens, bewarb mich beim HTV und durfte hier sofort anfangen.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Ich arbeite seit 1992 in der Tierannahme: Es wurde mein Traumjob! Mittlerweile leite ich diesen vielfältigen Bereich und kümmere mich mit meinem Team unter anderem um die Erstversorgung schwer verletzter und kranker Tiere. Alle Neuzugänge kommen erst zu uns, bevor sie in die Folgestationen weitergeleitet werden. Sie werden von uns und den Tierärzten untersucht und entsprechend behandelt. Patienten, die rund um die Uhr zu betreuen sind, bleiben hier. Meine Herzensangelegenheit ist die aufwändige Aufzucht elternloser Haus- und Wildtiere. Das Schönste für mich ist es, wenn unsere Schützlinge vermittelt beziehungsweise artgerecht ausgewildert werden.

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Mir gefällt am meisten, dass ich mit vielen Tierarten zu tun habe und ihnen helfen kann. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, keiner gleicht dem anderen. Oftmals bin ich gerührt, wenn Halter ihre entlaufenen Lieblinge wieder in die Arme schließen – ganz besonders bei Sorgentieren wie verunfallten Tieren und „Oldies“, die nicht so oft abgeholt werden. Dann kann ich zufrieden nach Hause gehen. Ich berate gerne Menschen in einer Notlage, um gemeinsam die beste Lösung für Mensch und Tier zu finden.

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Kinder sollten früh lernen, verantwortungsbewusst mit Tieren umzugehen. Verstöße gegen das Tierschutzgesetz müssen schneller und konsequenter bestraft werden. Es darf nicht sein, dass es monatelange Gerichtsprozesse gibt. Wer sein Tier misshandelt, sollte es nicht wiederbekommen! Wenn ein Tierhal-

Ralf Hegmann

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Mitglied und ehrenamtlicher Gassigeher bin ich seit Februar 2014.

2. Wie ist es dazu gekommen?

Durch Zufall wurde ich auf das „Gassigehen“ aufmerksam. Wir hatten in der Familie immer Hunde, nur leider ist es mir nicht möglich, einen eigenen Hund zu halten. Daher ist das Gassigehen eine sehr gute Alternative für mich. Vier- bis fünfmal pro Woche bin ich im Tierheim.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Ich bin erst mit den „normalen“ Hunden spazieren gegangen. Inzwischen gehe ich auch mit den Listenhunden Gassi. Ich hatte durch die Medien zwar das negative Bild des „Kampfhundes“ im Kopf, der American Staffordshire Terrier-Pitbull-Mix Capo konnte mich aber schnell davon überzeugen, dass auch diese Hunde wie alle anderen sind. Und so habe ich meine Vorurteile schnell abgebaut. Weiterhin unterstütze ich die Beschäftigten beim Training der Hunde. Und ich möchte andere Menschen davon überzeugen, dass es die Rasse „Kampfhund“ nicht gibt. Deshalb betreue ich unter anderem den HTV-Facebook-Auftritt „Maggie Listenhund“.



Foto: Ralf Hegmann

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Ich lerne unterschiedliche Hunde kennen und kann ihnen willkommene Abwechslung zum Tierheimalltag bieten. Besonders gefällt mir, dass ich durch den intensiven Kontakt die Entwicklung des Hundes sehe. Besonders stolz bin ich natürlich, wenn einer meiner Schützlinge vermittelt wird. Aber auch im Privaten hat der Tierschutzgedanke Einzug gehalten.

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Für einige bleibt Tierschutz theoretisch: Sie lesen etwas über Tierleid, nehmen es aber kaum wahr oder teilen es nur bei Facebook, verdrängen es aber gleich. Mir ist jedoch bewusst, dass man auch durch Kleinigkeiten etwas verändern kann: die Ernährung umstellen, weniger Fleisch oder solches aus Freilandhaltung kaufen, tierversuchsfreie Artikel nutzen und auf Kleidung mit Tierfell verzichten. Wir müssen Tiere nicht leiden lassen, damit wir vermeintlich schöner sind. Tiere sind Lebewesen und nicht einfach nur ein Produkt im Supermarkt.

Sabine Pfeiffer

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Ich arbeite hier seit dem 1. Februar 1989 als Tierpflegerin.

2. Wie ist es dazu gekommen?

Nach Schulzeit und Tierpflegeausbildung in Schleswig-Holstein bin ich mit Umweg über Niedersachsen beim HTV gelandet.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Zuerst lernte ich alle Abteilungen kennen. Im zweiten Jahr kam ich ins Hundehaus und übernahm später die Hundekrankenstation, dann das „Neue Hundehaus“ mit den heute sogenannten Listenhunden. Als eine der ersten Mitarbeiterinnen habe ich im Tierheim Hundeschulkkurse für interessierte Hundehalter geleitet. Im Jahr 2000 sollte ich aufgrund personeller Engpässe vorübergehend im Kleintierhaus eingesetzt werden. Schon nach vier Wochen äußerte ich den Wunsch zu bleiben, was auch klappte.

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Im Kleintierhaus habe ich viel Neues gelernt, da mir einige der hier untergebrachten heimischen und exotischen Tiere völlig unbekannt waren. Heute freue ich mich, Interessenten mit meinen in über 15 Jahren erworbenen Kenntnissen bei der Tierversmittlung zu beraten. Zudem stelle ich fest, dass man tatsächlich nie auslernt: Auch die Erzählungen der Kunden sind oft sehr informativ. Immer wieder finde ich es faszinierend, dass die so oft unterschätzten Kaninchen oder Meerschweinchen echte Charakterschnauzen sind.

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Da die Haltung von Kleintieren, die meistens in Käfigen und Terrarien untergebracht werden, sehr anspruchsvoll ist, finde ich es sehr wichtig, die zukünftigen Tierhalter aufzuklären – vor allem, weil wir jedes Jahr mehr Kleintiere als Hunde und Katzen vermitteln. Neben den

KinderSonntagen bei uns im Tierheim – eine Supersache, finde ich – könnten wir die Schulungsangebote für Erwachsene noch ausweiten. Ich selbst habe vor vielen Jahren meine Auszubereignungsprüfung abgelegt und würde gerne noch einen Reptiliensachkundenachweis erwerben. Meiner Meinung nach sollten alle Menschen, die mit Tieren handeln oder sie vermitteln, nachweislich sachkundig sein. Es sollte auch viel einfacher möglich sein, bestehende Tierhaltungen zu kontrollieren und

Nachbesserungen einzufordern. Schön wäre es, wenn staatlich geprüften Tierschutzvereinen hierbei mehr Handlungsspielraum eingeräumt werden könnte.



Parthena Topouzoglou

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Im November 2013 fing ich mit dem Ehrenamt im HTV an.

2. Wie ist es dazu gekommen?

In meiner Heimat wuchs ich mit verschiedenen Tieren auf Bauernhöfen ohne Massentierhaltung auf. Früh entwickelte sich der Wunsch, Tierpflegerin oder Tierärzthelferin zu werden. Mein Weg führte mich beruflich allerdings woanders hin. Deswegen suchte ich nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit in diesem Bereich. Auf der Website von „Gute Tat“ wurde ich dann auf den HTV aufmerksam. Als ich mich auf der HTV-Internetseite umschaute, war mir klar: Hier möchte ich helfen.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Ich fing mit dem Gassigehen an, was mir immer noch Spaß macht. Inzwischen gehe ich auch mit Listenhunden. Da ich ungefähr dreimal wöchentlich und auch vormittags Zeit finde, lernte ich im HTV einige Welpen dieser Rassen kennen und weiß daher aus eigener Erfahrung, dass es die Rasse Kampfhund nicht gibt! Im Herbst betreute ich Igel und Katzenwelpen bei der Jungtieraufzucht und übernahm überlebenswichtige Reinigungsarbeiten. Während dieser abendlichen Schichten ergaben sich auch zufällig der Kontakt zu späteren Pflegehunden und die Unterstützung bei der Ankunft geretteter Hunde aus Rumänien, was ein unvergessliches und wunderbares Erlebnis war. Zu guter Letzt übernehme ich Nachkontrollen vermittelter Tiere und helfe bei Veranstaltungen mit.

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Tiere geben einem viel Hilfe und Liebe zurück. Das muntert mich auf, wenn ich mal einen schlechten Tag habe. Außerdem lerne ich eine Menge über die verschiedenen Tierarten und den Umgang mit ihnen. Ich weiß nun, wie sich ein Igel anfühlt und wie schnell er rennen kann. Ein ehrfürchtiger Moment war es, als ich einen Seehund ganz aus der Nähe sehen konnte. Schön ist auch der Kontakt zu Gleichgesinnten. Als viele Helfer beim Tierschutzfest das „Tiere sind Freunde“-T-Shirt trugen, hatte ich ein Gefühl von Dazugehörigkeit. Das hat mich stolz gemacht!

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Tiere sind keine Sachen, wie es bei Haftpflichtversicherungen und in Gesetzestexten oft heißt. Der Staat muss auch finanziell mehr für den Tierschutz tun. Und solange wir aus Tieren Profit schlagen, sollte zumindest deren Unterbringung artgemäß und mit mehr Rechten verbunden sein. Aber wir alle haben es durch unser Kaufverhalten in der Hand, Massentierhaltung und Pelztierzucht einzuschränken, bestenfalls zu verhindern. Mit unserem Wissen sollten wir viel mehr Tierschutz im Alltag leben! ■



Kuschelhöhlen und Spielzeug günstig selber basteln

Spielzeug und Zubehör für Hunde und Katzen müssen nicht teuer sein – und können ganz einfach und schnell selbst gebastelt werden. Hier kommen drei Ideen:

1 Leckerli-Suchmatte – eine tolle Beschäftigung für Hunde und Katzen

Was man braucht:

- Spülbeckeneinlage
(kostet 1 bis 1,50 Euro)
- Stoffreste
- Stoffschere

Und so wird's gemacht:

Zunächst alte Stoffreste, am besten vorgewaschen, in Streifen schneiden. Ideal

ist das Maß 20 Zentimeter lang und drei bis vier Zentimeter breit. Zum Schneiden eine Stoffschere verwenden, andere werden nämlich schnell stumpf. Baumwolle, Fleece oder Pannesamt sind Stoffe, die sich besonders gut eignen. Tipp: Wenn man die Streifen aus Pannesamt zieht, rollen sie sich ein.



Foto: WDR

Im nächsten Schritt werden die Stoffstreifen mit der Spülbeckeneinlage verbunden: Den Stoff einfach durch die Löcher der Spülmatte ziehen und mit einem einfachen Knoten fixieren. Die Streifen möglichst eng beieinander kneten, sonst rutschen die Leckerlis durch. Ob rund oder viereckig, bunt oder einfarbig – dem individuellen Geschmack sind keine Grenzen gesetzt. Leckerlis oder das Trockenfutter möglichst gut verstecken und die Ration später vom Speiseplan abziehen.

2 Katzenhöhle zum Verstecken

Was man braucht:

- Drahtkleiderbügel
(die aus der Reinigung)
- Drahtzange
- Pappe
- Sicherheitsklebeband
- T-Shirt
- Stoffreste

Und so wird's gemacht:

Zwei Drahtkleiderbügel auseinanderdrehen und jeweils in U-Form biegen. Dafür benutzt man am besten eine Drahtzange. Die Enden müssen nach außen abgeknickt werden: Einfach zwei bis drei Zentimeter mit der Drahtzange zur Seite wegbiegen. Im nächsten Schritt werden die zwei u-förmigen Drähte miteinander verbunden. Dafür kreuzt man sie übereinander und verklebt sie mit Sicherheitsklebeband. Kräftig umwickeln, damit es gut hält. Dann geht es weiter mit dem Boden: In



An der Suchmatte haben sowohl Hunde als auch Katzen ihren Spaß. Fotos (3): ace 1 tv

Die Höhle sieht besonders dekorativ aus, wenn Stoff und Bänder schön bunt sind.



Foto: WDR

Tipp 1 und 2 stammen aus der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“

– zusammengestellt aus den beliebtesten Ideen im Internet.

Die Sendung kommt sonntags um 18:15 Uhr im WDR und ist auch online abrufbar:

<http://www1.wdr.de/fernsehen/ratgeber/tieresucheneinzuhause>

Kratzbretter für Katzen zum Krallen wetzen

der Größe der Liegefläche eine dicke Pappe viereckig zurechtschneiden. Dort werden an den Ecken die vier Drahtenden durchgestochen und wieder kräftig zur Seite weggeknickt. Den Draht klebt man direkt an der Unterseite der Pappe mit Sicherheitsklebeband fest.



Auf die zugeschnittene Pappe wird ein Sitzkissen gelegt. Als letztes wird ein T-Shirt über das Grundgerüst gezogen. Der Ausschnitt des T-Shirts wird zur Öffnung der Katzenhöhle und sollte deshalb so groß sein, dass die Samtpfote später gut durchpasst. Am Ende knotet man den restlichen T-Shirt-Stoff seitlich mit Stoffstreifen zusammen – fertig ist eine tolle Rückzugsmöglichkeit für Katzen.



Die Vierbeiner in unseren Katzenhäusern möchten regelmäßig ihre Krallen pflegen. Daher brauchen unsere Mitarbeiterinnen dort regelmäßig neue Kratzbretter. Die im Handel erhältlichen Bretter haben aber eine Einheitsgröße, die in vielen Katzen-Unterkünften zu viel Platz wegnehmen. Selbstgebastelte Kratzbretter hingegen können schnell und mit geringem Kostenaufwand hergestellt werden.

Was man braucht:

- dicke Pappe, die mit zwei oder sogar drei Wellen verstärkt ist, ohne Farbbeschichtung (z. B. Umzugskartons) und möglichst gut erhalten
- Kleister
- Papier-Schneidegerät oder Teppichmesser

Und so wird's gemacht:

Den Karton grob, aber möglichst gerade, mit einem Teppichmesser in 15 bis 30 Zentimeter lange Streifen schneiden. Wenn man ein Papier-Schneidegerät hat, kann man nun leicht mit Hilfe der Skala die Streifen in kleinere, maximal fünf Zentimeter breite Streifen schneiden. Die Schnittseite muss dort sein, wo die Wellen zu sehen sind. Alternativ kann man sich eine passende Holzlatte nehmen und mit einem Teppichmesser die Streifen abschneiden.

Diese werden anschließend zusammengeklebt. Als Klebstoff hat sich Tapeckenkleister für schwere Tapeten, der möglichst dick angerührt wird, bewährt. Das Kratzbrett sollte über Nacht auf

einer ebenen Unterlage durchtrocknen, bevor es zum Einsatz kommt.

Die Katzen im Tierheim freuen sich über gespendete Kratzbretter. Dafür eignen sich nur rechteckige Formen mit den Maßen 15 mal 30 bis 40 Zentimeter.

Für die eigene Katze sind neben den klassischen auch geschwungene Formen oder Sechsecke möglich.

Bernadette Patzak ■

BahnhofsCaFee
Buchholz

Inhaberin: Petra Rolf

Beim Frühlingsfest am 3. Mai verwöhnen wir euch wieder mit Cappuccino und leckerem veganen Kuchen.

...und immer einem Lächeln!

like us on facebook!

Bahnhofstraße 1 · 21244 Buchholz
Tel.: 04181/201 99 50
www.bahnhofscafee-buchholz.de

Handwerker und neue Azubis

Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. ist seit vielen Jahren ständiger Ausbildungsbetrieb. So starteten auch 2014 zwei Auszubildende in der Tierpflege. Sandy Laugell hat uns während ihres Praktikums überzeugt und so hat sie am 1. August 2014 ihre Ausbildung bei uns begonnen. Evelyn-Lea Henkel folgte ihr am 1. Dezember. Wir hoffen, dass beide jungen Frauen nicht nur viel über die Tierpflege, sondern auch über verschiedene Tierschutzthemen lernen werden.

René Esser, gelernter Tischler, unterstützt uns bereits seit dem 15. September 2014 als Haushandwerker. Zurzeit hilft er vor allem beim Umbau der Sozialtierstation. Hier werden Zwinger zusammengelegt, um die Haltung mehrerer Hunde gemeinsam zu ermöglichen. Aber



Sandy Laugell (l.) und Evelyn-Lea Henkel bei der Arbeit im Katzenhaus.



René Esser brachte den Volierenbau entscheidend voran.

auch die Verbesserung unserer Wildtierhaltung bringt er durch den Volierenbau voran. René Esser lebt den Tierschutz gemeinsam mit seiner Frau, zwei Hunden und drei Katzen zuhause und auf Tierschutzreisen. ■

Umweltfreundlicher Versand der ich&du

In den letzten Jahren kam unser Tierschutz-Magazin ich&du umhüllt in Plastikfolie bei Ihnen an. Plastiktüten und -hüllen sind ein großes Problem für Natur und Tiere.

Daher verzichten auch wir zukünftig auf die Hülle beim Versand des Magazins und drucken die Empfängerdaten direkt auf die Magazin-Rückseite.

Friedhofsverwaltung:
 Susan Beddig
 Am Himmelmoor 2
 25451 Quickborn – Renzel
 Tel. 04106/4664 oder
 0151/116 27538
www.hundefriedhofamhimmelmoor.de

**Hundefriedhof
Am Himmelmoor**

Für treue Tiere ein Naturparadies nah bei Hamburg

Immer wieder einmal wird mir mit Unverständnis begegnet, wenn ich davon spreche oder schreibe, dass meine Katzen essen und meine Hunde trinken. Man erklärt mir, Tiere würden nun mal fressen oder saufen. Aber stimmt das? Ist Fressen schlicht die Beschreibung des tierlichen Essens? Wenn wir diese Worte in unsere Menschenwelt übertragen, merken wir schnell: Es sind keine neutralen Begriffe, sondern sie werten einen Vorgang und bewerten damit auch denjenigen, der diesen Vorgang ausübt.

Ich glaube, es war noch in der Grundschule, da gab es in einem Rechtschreib-Übungsheft einen kleinen Witz, der ging so: Herren sind herrlich und Damen sind dämlich. Ich habe es nie mehr vergessen und es hat mich sensibilisiert für die Sprache und für das, was sie bewirkt.

Sprache kann Gewalt sein, Sprache hat Macht. Jeder Krieg beginnt mit der Veränderung der Sprache, der Herabwürdigung des Gegners, der zum Feind oder zum Parasit wird, sodass man ihn angreifen, verletzen oder gar töten darf.

Entsetzt hat mich auch immer die Jägersprache, mit der dieses sinnlose und blutige Hobby in eine andere Sphäre gehoben werden soll. Da wird von „Wild aufbrechen“ geschwafelt, was nichts anderes als das Ausweiden eines Tieres meint. Und es wird „zur Strecke gebracht“, zu dieser Leichenzur-schaustellung nach der Jagd, meint also schlicht töten. Und auch bezeichnend für diese Geisteshaltung: Da wird von Ach-ternern gesprochen, der Hirsch also auf sein Geweih reduziert. Gut, wenn das schädelecht ist. Also nicht etwa ein abgeworfenes Teil des Geweihs, sondern bei der Tötung noch fest mit dem Schädel verbunden. Und wissen Sie, was die Jägerschaft mit „zeichnen“ beschreibt? Die Bewegung oder die Schmerz-äußerung eines angeschossenen Tieres. Ich kann nicht anders, es widert mich an, wenn so über Tiere und deren Tötung gesprochen wird.

Alle haben wir gelernt, wie der Kampfbegriff einer Boulevardzeitung es geschafft hat, aus mehreren Hunderassen in der öffentlichen Meinung böartige und unberechenbare Bestien

Sprache hat Macht!

Wie wir sie für die Befreiung der Tiere nutzen können.

Wir führen einen Krieg gegen die Tiere – täglich in Versuchslaboratorien, in Schlachthöfen und bei Säuberungsaktionen, gerichtet gegen Hunde oder Tauben. Und unsere Sprache hilft uns dabei. Sie entfernt uns vom Tier und erhebt uns über das Tier.



Aber wenn ich mich so auf der Welt umschaue und all die Ungerechtigkeiten und das Elend auf mich wirken lasse und mich frage, woher das alles kommt, dürfte es eigentlich nur ein Schimpfwort geben:



Im Tierversuch wird aus dem Tier ein Tiermodell und es wird als normal empfunden von der Krebsmaus zu sprechen. Tja, macht es wohl einfacher, diese krankgemachten Tiere nur noch als Material für den nächsten Versuch zu sehen.

zu machen, die man verfolgen muss: Es waren jetzt Kampfhunde! Die damit transportierte Vorstellung von diesen Tieren hat maßgeblichen Einfluss auf die Gesetzgebung genommen. Sprache hat Macht!

Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt. Diese Erkenntnis des Philosophen Ludwig Wittgenstein heißt für mich auch, wenn Tiere in der von mir ersehnten Welt eine andere Wertschätzung erfahren sollen, muss sich unsere Sprache dahin entwickeln, dass diese Wertschätzung überhaupt für alle Menschen „denkbar“ wird.

So mag ich auch nicht mehr von den neuen Besitzern eines Tieres schreiben, denn ein Besitzer hat Besitz und Besitz bedeutet rechtlich die tatsächliche Herrschaft über eine Sache. Dann doch lieber Halter oder noch schöner Adoptant, das beschreibt das Verhältnis viel sachgerechter.

Eine sprachliche Ungerechtigkeit ist mir auch erst vor einiger Zeit bewusst geworden und seither heißt es bei mir wie bei anderen Tierrechtlern tierlich, auch wenn zumeist noch von tierisch gesprochen wird. Warum? Sie merken es gleich: kindlich – kindisch, weiblich – weibisch, männlich – männisch. Ach, auch nicht verwunderlich, dass es dieses Wort gar nicht gibt in unserer Sprache.

Die Befreiung der Tiere vom Joch der Ausbeutung und Verachtung muss auch in der Sprache beginnen. Seien wir achtsam, was wir so sagen, wenn wir über Tiere sprechen.

Ich hoffe so sehr, ich konnte mich Ihnen verständlich machen.

Sandra Gulla, 2. Vorsitzende ■

Mega-mausiger Vormittag im Tierheim

Mäuseasyl zu Gast beim KinderSonntag

Mäuse sind flink und äußerst gesellig. Entsprechend quirlig und lebendig ging es zu während des ersten KinderSonntags im neuen Jahr. Rund 25 junge Tierfreunde kamen ins Tierheim Süderstraße zum monatlichen Kindertreffen.

Thema des Vormittags waren die Mäuse und das Team vom KinderSonntag hatte dazu einen besonderen Gast eingeladen: den Mäuseasyl e. V. Deren Vertreterinnen Ruth Gormanns und Anja Klein wussten richtig gut Bescheid darüber, wie man die kleinen Nager zu Hause

hält: unbedingt mit mehreren Artgenossen, mit viel Platz und einer sinnvollen und vielseitigen Einrichtung des Mäusekäfigs. Letzteres konnten die Kinder auch gleich praktisch in die Tat umsetzen, denn die beiden Mäuse-Expertinnen hatten jede Menge Gegenstände und einen großen Käfig zum Ausgestalten mitgebracht.

Eine kleine Auswahl der wildlebenden Mäuse stellte Annedore Respa vom KinderSonntags-Team vor. Die waren ganz schön schwer zu unterscheiden! Und Dörthe Carstesens, ebenfalls vom HTV-Team, merkte bei ihrem kniffligen und witzigen Ratespiel über Mäuse-Eigenschaften, dass unter den Kids einige Junior-Mäusespezialisten waren. Tanita Grove von der HTV-Jugendgruppe hatte ihre beiden handzahmen Sinai-Stachelmäuse Kiko und Knax in einem Käfig mitgebracht. Diese ließen sich willig bestaunen und mit kleinen Leckerlis von den Kindern füttern. Echte Mäuse gab es



Teilnehmerinnen des KinderSonntags lernen gut geeignete Gegenstände fürs Mäusegehege kennen.

auch im Kleintierhaus zu sehen, wo Mongolische Rennmäuse auf ein neues Zuhause warteten.

Der Mäuseasyl e. V. unterstützt den Hamburger Tierschutzverein regelmäßig bei der Vermittlung von Mäusen und stellt bei unseren Tierschutzfesten seine Arbeit vor.

Text: Sybille Kähler-Schnoor,
Fotos: Claudia Lehnert ■



Großer Ratespaß beim Wildmäuse-Quiz mit Annedore Respa vom KinderSonntags-Team.

KinderSonntage

finden jeweils am 1. Sonntag im Monat von 10 bis 11:30 Uhr im Tierheim Süderstraße für Kinder ab sechs Jahren statt. Die nächsten Themen und Termine sind:

5. April 2015:
Bunter Ostervormittag
(Basteln, Spielen, Kinderschminken)

3. Mai 2015:
Frühlingsfest im Tierheim

7. Juni 2015: Tiere unter der Erde
– Maulwurf und Co.

5. Juli 2015:
Die kleine Taube Rosemarie
Kerstin Kroll vom Hamburger

Stadttauben e. V. erzählt.

2. August 2015:
Aus dem Reich der Raubkatzen
(mit Kinderschmink-Aktion)

Rezepte einfach veganisieren

Vegan zu backen oder zu kochen ist einfacher als viele denken, wenn man weiß, wie man tierliche Produkte durch vegane Alternativprodukte ersetzen kann. Wir haben auf dieser Seite einige Tipps für den Einkauf zusammengestellt.

Auf Milch zu verzichten ist ganz einfach, da es mittlerweile viele Alternativen gibt, beispielsweise Soja-, Reis-, Hafermilch oder gerade für Süßspeisen Mandelmilch. Jede pflanzliche Milch hat einen anderen Geschmack – hier heißt es ausprobieren, was einem selbst am besten schmeckt und sich für das jeweilige Rezept eignet. Als Sahneersatz gibt es zum Beispiel Sojasahne, anstatt Crème fraîche oder Saurer Sahne kann man sehr gut entsprechende Haferprodukte verwenden.

Die Auswahl an Sojajoghurt – ob natur oder mit Frucht – ist groß. Lässt man Sojajoghurt über Nacht durch einen Kaffeefilter abtropfen, bekommt dieser eine quarkähnliche Konsistenz. Guter Käse-Ersatz ist etwas schwieriger zu bekommen. Am besten gelingt es bei Frischkäse, Schmelzkäse, Mozzarella und Scheibenkäse, zum Beispiel nach Holländerart.

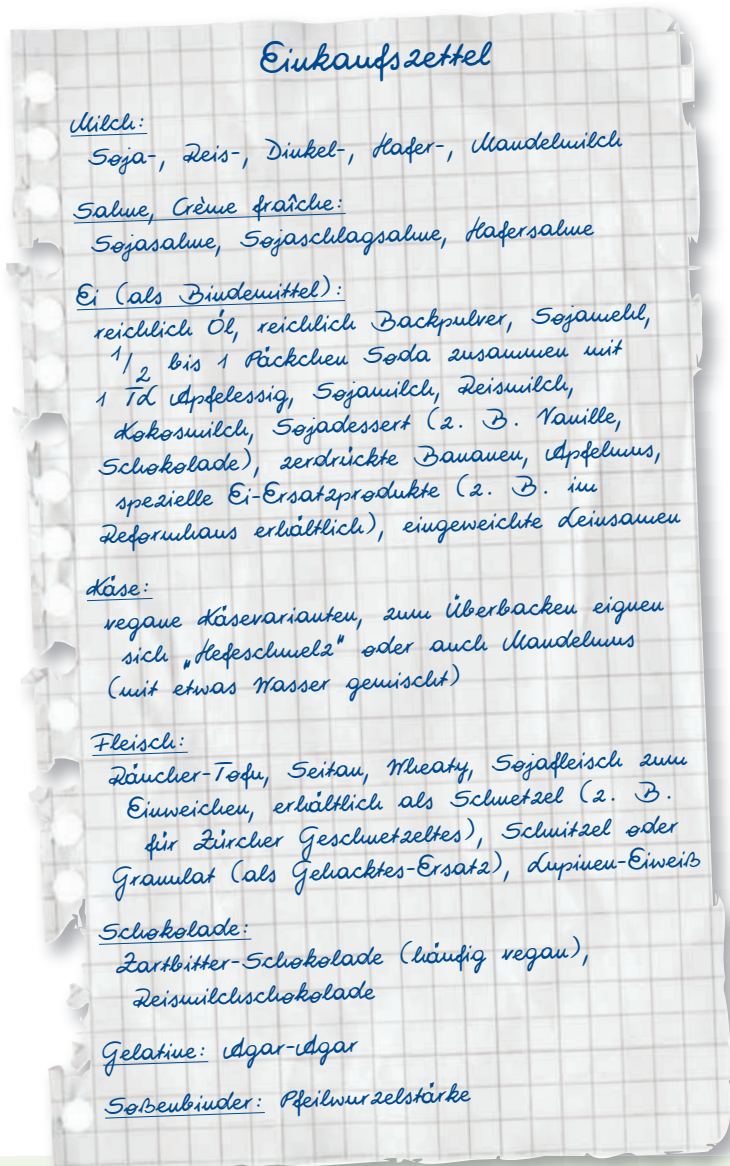


Texturiertes Soja gibt es in vielen verschiedenen Größen und Formen und kann zu veganen Medaillons, Bolognese, Schnitzel oder Gulasch weiterverarbeitet werden.

Eier kann man bei vielen Teigen, wie Mürbe-, Hefe- oder Nudelteig, weglassen. Wird das Ei zum Binden benötigt, kann man stattdessen reichlich Öl, reichlich Backpulver und einen Schuss Mineralwasser oder zerdrückte Bananen (zum Beispiel für Pfannkuchen) nehmen. Statt Eiern als Bindemittel beim Panieren eignen sich Hafermilch oder ungesüßte Mandelmilch, in der man das Paniergut zuvor einlegt. Butter kann man einfach durch rein pflanzliche Margarine (zum Beispiel Alsan) ersetzen. Zum Binden von Soßen ist Pfeilwurzelsstärke einfach und zuverlässig anzuwenden. Anstatt mit Honig kann man Speisen mit Agavendicksaft oder Ahornsirup süßen.

Wer diese Alternativen kennt und ausprobiert, kann damit viele konventionelle Rezepte veganisieren. Mittlerweile gibt es auch eine große Auswahl an Produkten im Supermarkt.

Bernadette Patzak ■



Innerhalb von 24 Stunden gibt der Sojajoghurt so viel Wasser ab, dass eine quarkähnliche Konsistenz entsteht.



Tierpaten gesucht!

Patenschaften helfen unseren Sorgentieren

Nicht alle unsere Tiere haben das Glück, schon nach kurzem Aufenthalt in der Süderstraße in ein neues gutes Zuhause vermittelt zu werden. Sie sind unsere Sorgentiere und haben aufgrund ihres hohen Alters, einer chronischer Krankheit oder anderer Gründe eine geringere Vermittlungschance.

Mit einer Patenschaft können Sie sich mit einem monatlichen Beitrag ab 20 Euro an den höheren Versorgungs- und Pflegekosten beteiligen. Hält sich das Tier im Vermittlungsbereich des Tierheims auf, können Sie es jederzeit zu den Öffnungszeiten besuchen. Ist es dagegen auf einer unserer speziellen Stationen untergebracht, müssen Besuche mit unseren Tierpflegern abgesprochen werden. Der direkte Kontakt ist über eine Patenschaft nicht möglich. Wer mit seinem Patenhund spazieren gehen oder die Patenkatze streicheln möchte, tut dies im Rahmen eines Ehrenamts. Da aber gerade chronisch kranke oder scheue Tiere auf Patenschaften angewiesen sind, ist auch im Ehrenamt der Kontakt zu einem Patientier nicht immer möglich.

Weitere Fragen zu den Patenschaften beantworten wir Ihnen gerne: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de oder telefonisch: 040 211106-28. Den Antrag auf eine Patenschaft finden Sie auf Seite 23 dieses Magazins.



Fritzchen

Rasse: Pudel-Terrier-Mix

Geschlecht: männlich

Schulterhöhe: 31 cm

Gewicht: 6,8 kg

Geburtsjahr: 2002

Im Tierheim seit: 19. Oktober 2013

HTV-Nummer: 1550_A_13

Fritzchen kam zu uns, da der Vermieter seine Haltung untersagte und sein Frauchen zu stark erkrankt war, um noch umzuziehen. Eine Welt brach für Hund und Mensch zusammen! Vollkommen verunsichert und ohne seine vertrauten Personen zeigte sich Fritzchen bei uns anfangs sehr misstrauisch und ließ sich von niemandem anfassen. Nach längerer Eingewöh-

nungszeit suchte der kleine Krawallkrümel immerhin den Kontakt zu seinen Bezugstierpflegerinnen in der Tieraufnahme. Da er nur sehr langsam Vertrauen aufbaute, blieb Fritzchen in der Tieraufnahme und wohnt hier mittlerweile schon anderthalb Jahre. Ein grundsätzliches Desinteresse an anderen Menschen hat er aber beibehalten. Er ist ein Eigenbrötler und bleibt distanziert. Körperkontakt mag er nicht gerne, direkte Ansprache und Blicke noch weniger. Um ihn nicht zu verunsichern, hilft es, ihn zu ignorieren und abrupte Bewegungen in seine Richtung zu vermeiden. Bei klaren und ruhigen Ansagen von seinen Bezugspersonen ist er jedoch sehr folgsam. Andere Hunde duldet er zwar, letztlich möchte er aber vor Artgenossen seine Ruhe haben. Mit Katzen ist Fritzchen zwar verträglich, sie flößen ihm aber Respekt ein, weswegen er ihnen aus dem Weg gehen möchte. Überhaupt benötigt er viel Platz in seinem Zuhause, damit er sich nach Belieben zurückziehen kann. Mehrere Schlafplätze könnten von Vorteil sein. Da er mit Stress nicht gut umgehen kann, sollten keine Kinder im zukünftigen Zuhause leben.

Wegen eines bei ihm festgestellten Herzklappengeräusches bekommt Fritzchen Tabletten. Dennoch ist der alte Herr sehr agil. Neben der Fütterung ist das Spaziergehen seine Leidenschaft. Nur Gewitter oder Feuerwerk verängstigen ihn so sehr, dass er zitternd und hechelnd in der hintersten Ecke hockt. Regen und Sturm bietet er dagegen unbeeindruckt die Stirn. Wenn seine Lieblingsmitarbeiterin und Pflegestelle ihn aus seinem Domizil holt, ist die Freude jedenfalls auch bei Hamburger Schietwetter groß. In solchen Momenten „vergisst“ Fritzchen sogar seine verbesserungswürdigen Manieren und schenkt einen direkten Blick voller Hingabe und Vertrauen. Dann springt und fiept er wie ein verspielter Junghund und stupst seine „Retterin auf Zeit“ fordernd an. Weitere Berührungen oder gar Streicheleinheiten müssen jedoch von ihm aktiv eingefordert werden – und das passiert noch selten. Da ein verständnisvolles und erfahrenes Zuhause für einen solchen, wenn auch süßen Stinkstiefel sehr selten zu finden ist, suchen wir Paten zur Finanzierung seiner Sonderbetreuung und für ein paar „Extrawürste“.



Ronja

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geburtsjahr: circa 2010
Im Tierheim seit: 29. Mai 2014
HTV-Nummer: 2032_F_14

Ronja ist eine niedliche und sehr nette Katze, die vor fast einem Jahr als Fundtier aus Hamburg-Sasel in unser Tierheim kam. Leider war sie damals in keinem guten gesundheitlichen Zustand, sondern abgemagert und ganz verschnupft. Einige Zeit musste Ronja intensiv behandelt werden und ihr Zustand besserte sich zusehends. Doch der chronische Schnupfen, der bei ihr diagnostiziert wurde, wird ihr Leben lang bleiben. Manchmal muss sie heftig niesen und das hinterlässt Spuren. Zur Linderung der Symptome und Unterstützung bekommt sie ein Medikament in ihr Futter gemischt, wobei sie überhaupt nicht mäkelig ist. Ein Bluttest hat leider ergeben, dass Ronja FIV-positiv ist und sich mit FeLV (Katzenleukose) angesteckt hat. Beides ist unheilbar und unter Katzen hoch ansteckend, weshalb die hübsche Fellnase alleine gehalten werden muss. Doch ihre schöne, edle Erscheinung sowie ihre liebevolle Art wiegen dies alles wieder auf.

Obwohl Ronja mittlerweile etwa fünf Jahre alt ist, sieht sie noch sehr jung aus. Der verschmusten Katzenseele würde es sicher gut tun, wenn liebe Menschen sie zu sich in eine Wohnung mit Balkon holen. Auch ein Haushalt mit Hunden wäre kein Problem. Doch die verschiedenen gesundheitlichen Probleme erschweren eine Vermittlung. Hinzu kommt, dass hohe Tierarztkosten entstehen, sollten die Krankheiten tatsächlich ausbrechen. Eine mögliche Therapie kann dann nur Symptome lindern.

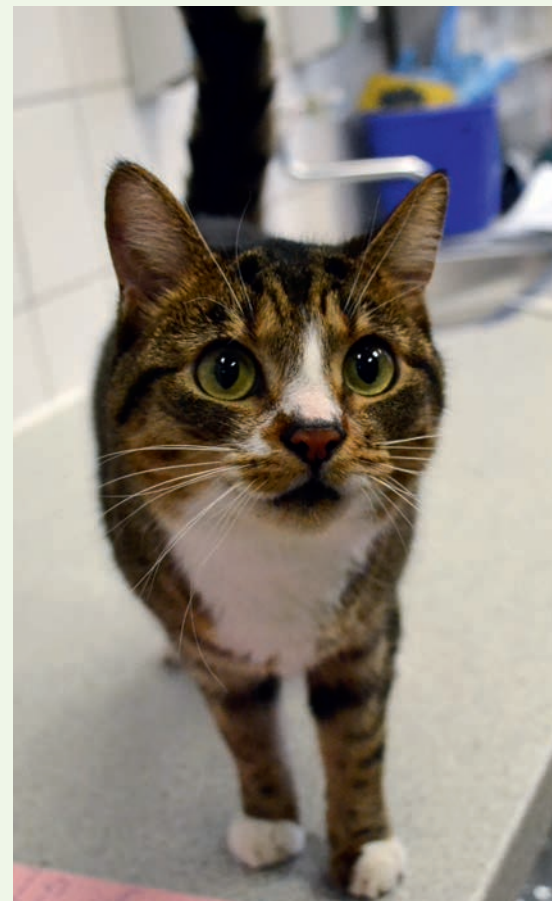
Ronja bezaubert jeden Tierpfleger, der ins Katzenhaus kommt. Solange Ronja im Tierheim ist, freut sie sich über neue Paten, die sie auch gerne besuchen dürfen, um mit ihr zu kuscheln oder sich mit ihr zu beschäftigen. Denn Ronja spielt auch besonders gerne und meint es gar nicht böse, wenn sie dabei hin und wieder grob wird. Das ist einfach ihr Temperament! Wenn sie sich dann ausgetobt hat, schaut sie auch gerne aus dem Fenster und beobachtet aufmerksam ihre Umwelt.

Milly

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geburtsjahr: 2013 oder früher
Im Tierheim seit: 20. April 2014
HTV-Nummer: 536_A_14

Millys Halter hatten eigentlich eine gute Absicht, als sie die hübsche Katze aus einer schlechten Wohnungshaltung übernahmen und ihr die nötige Fürsorge und Liebe schenkten. Dieses Angebot nahm Milly auch gerne an und suchte den Kontakt zu ihren Rettern, ließ sich von ihnen gerne streicheln und beschmusen. Milly hat jedoch verschiedene gesundheitliche Probleme: Neben lockeren Kniescheiben, die sie zum Glück bisher nicht beeinträchtigen, waren ihre Blutwerte schlecht. Nach intensiven Untersuchungen wurden Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse festgestellt, deren Behandlung hohe Kosten verursachen. Milly ist unter anderem an Diabetes erkrankt. All dem sahen sich die Halter nicht gewachsen und daher wurde sie zu uns ins Tierheim gebracht. Das ist leider schon fast ein Jahr her. Milly schlägt sich aber wacker bei uns. Das gegen Diabetes benötigte Insulin lässt sie sich problemlos zweimal täglich zu festen Zeiten spritzen und auch den Blutzucker kann man bei ihr gut messen, das notwendige Diätfutter schmeckt ihr.

Als Ersatz für die zusätzlich fehlenden Verdauungsenzyme der Bauchspeicheldrüse bekommt Milly diese dem Futter zugesetzt, ebenso ein Leberschutzpräparat. Das erschwert die Möglichkeit, ein verantwortungs- und liebevolles Zuhause für Milly zu finden. Daher hat Milly in der Tieraufnahme eine große Behausung, die eigentlich für Hunde vorgesehen ist, schon früh beziehen können und darf diese sogar für sich alleine beanspruchen. Dort kann sie klettern und laufen und fröhlich mit „ihrem Personal“ spielen. Ihre Nachbarin Lucy, Schicksalsgenossin in Sachen Diabetes, ist ihr zwar ein vertrauter Anblick, eine Wohngemeinschaft wollen die beiden Miezchen aber nicht gründen. Der größere Platzbedarf und die aufwändigere Betreuung bedeuten zusätzliche Kosten. Daher freuen wir uns über die Unterstützung durch eine Patenschaft für Milly.



WIR SUCHEN EIN NEUES ZUHAUSE!



UMGEZOGEN

Pinto

Rasse: Jagdhund-Mix
Geschlecht: männlich
Schulterhöhe: 57 cm
Gewicht: 21,5 kg
Geburtsdatum: 5. September 2013
Im Tierheim seit: 2. Oktober 2014
HTV-Nummer: 24_Q_14

Pinto bringt südländisches Temperament mit. Denn er ist von einer Urlaubeerin in Spanien gefunden und mit nach Hamburg gebracht worden. Er ist sehr freundlich und fröhlich und liebt es, wenn sich jemand mit ihm beschäftigt. Seine Halterin unterschätzte aber die Erziehungsarbeit, die ein junger und temperamentvoller Hund mit sich bringt, und gab ihn sehr schnell bei uns im Tierheim ab. Aufgrund tierseuchenrechtlicher Bestimmungen musste der Spanier bei uns erst einmal in Quarantäne und wurde von der Behörde Anfang Dezember zur Vermittlung freigegeben. Viel Erziehungsarbeit kam und kommt auf

den pubertierenden Pinto und uns zu: Ungestüm springt er Menschen an, bellt und bettelt um Aufmerksamkeit und zieht an der Leine. Glücklicherweise zeigt sich Pinto in unserer Hundeschule aber lernfähig und aufmerksam. Wir suchen nun ein liebevolles Zuhause für ihn, in dem er weiterhin geistig und körperlich gefordert wird. Ideal wäre eine sportliche Familie, gerne mit Kindern, die die nötige Zeit und Souveränität hat, Pinto ein erfülltes Hundeleben zu schenken. Von Vorteil könnte es sein, wenn ihm ein ausgeglichener Zweithund dabei hilft: Pinto ist sowohl mit Hündinnen als auch Rüden gut verträglich. Sein ange-

borener Jagdtrieb muss im Zaum gehalten werden.

PS: Nach Redaktionsschluss ist Pinto in das Tierheim Westerwohld in Henstedt-Ulzburg umgezogen, mit dem wir oft zusammenarbeiten. Wir freuen uns, dass dieses Tierheim einen Platz für Pinto angeboten hat, denn in der ländlichen Umgebung sind die Vermittlungschancen für den sportlichen Pinto deutlich besser. Und wer sich für Pinto interessiert, weiß wo er ihn findet.

Polly und Pola

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geburtsdatum: beide circa Mai 2014
Im Tierheim seit: 21. bzw. 23. Juli 2014
HTV-Nummer: 3611 und 3628_F_14

Polly (Foto) und Pola wurden zusammen mit zwei Geschwistern und ihrer Mutter in Hamburg-Sülldorf verängstigt

und hungrig aufgefunden. Die Mutterkatze ist vor längerer Zeit ausgesetzt oder selbst wild geboren worden. Unsere Katzenrettung brachte die Familie zu uns ins Tierheim. Hier wurde die Mutterkatze tierärztlich untersucht, kastriert und, da sie für Menschen nicht zugänglich ist, zu einem betreuten Futterplatz umgesiedelt. Die Katzenkinder blieben bei uns, da sie sich an Menschen gewöhnen und daher in ein richtiges Zuhause vermittelt werden können. Polly und Pola (schwarz mit weißem Kehlfleck) waren und sind dem Menschen gegenüber aber scheuer und ängstlicher als die beiden anderen Geschwistertiere und daher leider noch bei uns. Wir suchen katzenerfahrene



Menschen, die ihnen eine ruhige Umgebung und Verständnis bieten, damit sie langsam aber sicher Vertrauen fassen und sich geborgen und beschützt fühlen können. Bei uns tauten beide Jungkatzen schon soweit auf, dass sie von der Katzen-Mutter-Kind-Station in die Vermittlungsräume des Alten Katzenhauses umziehen konnten. Wir würden die beiden Sülldorferinnen gerne zusammen oder alleine zu einer sozialverträglichen Katze in ein liebevolles Zuhause mit Freigang vermitteln. ■

Quasi, Modo und Kermit

Art: Glatter Krallenfrosch

Geschlecht: einmal weiblich, zweimal männlich

HTV-Nummer: 80 und 81 sowie 185_S_14

Geburtsjahr: unbekannt, ausgewachsen

Im Tierheim seit: 28. Januar und 11. April 2014

Quasi (Foto) und ihr Kumpel Modo sind Krallenfrösche, denen der Farbstoff Melanin fehlt, was Albinismus hervorruft. Daher sind beide Lurche auch recht farblos, ihre Augen rot. Ihr Halter erkrankte und musste sie zur Vermittlung freigeben. Der Dritte im Bunde weist die natürliche grün-graue Färbung auf und heißt Kermit. Er kam durch einen Gerichtsvollzieher zu uns. Krallenfrösche werden in einem Aquarium gehalten, da sie nur an Land gehen, wenn es nicht anders geht, so bei Austrocknung ihres Heimatgewässers. Wir wünschen uns, dass unser Frosch-Trio zusammen in ein neues Zuhause zieht. Da diese Tiere nachts sehr bewegungsfreudig sind, benötigen die drei ein geräumiges Becken mit einer Mindestgrundfläche von 150 mal 50 und einer Mindesthöhe von 60 Zentimetern. Da sie sehr kräftig sind und das Substrat des Beckengrunds nach Essbarem durchwühlen, müssen die



Höhlen und Pflanzen als Lebensraumsatz stabil und gut verankert sein. Aufgrund ihrer großen Mundöffnung und Gefräßigkeit dürfen zur Vergesellschaftung nur ausreichend große Fische gewählt werden. Für eine gesunde Ernährung ist Abwechslung auf dem Speiseplan und ein Füttern mit Wirbellosen und kleinen Fischen nach Augenmaß wichtig. Eine Heizung ist nicht notwendig. Diese Krallenfrosch-Art kann bis zu 20 Jahre alt werden.

Flocke und Blacky

Rasse: Russisches Löwenkopf-Kaninchen bzw. Zwergkaninchen

Geschlecht: weiblich bzw. männlich, kastriert

Geburtsjahr: circa 2009 bzw. circa 2011

Im Tierheim seit: 28. März 2014

HTV-Nummer: 436 und 437_A_14

Sind es die roten Augen, weswegen Flocke noch nicht vermittelt wurde? Schon seit über einem Jahr wartet sie zusammen mit ihrem Gefährten auf ein neues und liebevolles Zuhause. Ihre alte Bleibe haben sie aus einem leider alltäglichen Grund verloren: Die Halterin schaffte sich die beiden unüberlegt an. Bei uns im Tierheim zeigen sich beide sehr verträglich mit anderen Weibchen als auch kastrierten Böcken. Flocke sorgt mit ihrem souveränen Auftreten sogar für Ordnung, wenn neue Artgenossen in die Freilauf-Gruppe gesetzt werden. Streit um so ge-



sunde und leckere Pflanzenkost wie Fenchel und Kohlrabi, Petersilie und Sellerie ist schnell beigelegt. Auf Trockenfutter verzichten wir, da es für die Verdauung und die Zähne von Kaninchen schädlich ist. Im neuen Zuhause wird den Haltern vermutlich auffallen, dass Blacky in Stress-Situationen röchelt. Untersuchungen bei uns haben keinen Hinweis auf ein gesundheitliches Leiden ergeben. Es ist wohl eher sein Markenzeichen. So können die beiden nach einer Vermittlung als Duo – gerne in eine bestehende Kaninchen-Gruppe oder mit weiteren Artgenossen von uns – noch einige schöne Jahre verbringen. ■

Informationen zur Tiervermittlung

Schutzgebühren bei der Vermittlung:

Hund	280,00 EUR
Sorgentier	mindestens 160,00 EUR
Katze/Kater inkl. Kastration	110,00 EUR
2 Katzen inkl. Kastration	200,00 EUR
Bei Sorgentieren verringert sich die Gebühr um maximal 30,00 EUR.	
Kaninchen kastriert	50,00 EUR
Kaninchen unkastriert	30,00 EUR
Meerschweinchen kastriert	40,00 EUR
Meerschweinchen unkastriert	20,00 EUR
Farbratte kastriert	15,00 EUR
Farbratte unkastriert	9,00 EUR
Kanarienvogel	16,00 EUR
Wellensittich	20,00 EUR

Die Höhe der Schutzgebühren für weitere Tiere können Sie vor Ort oder telefonisch erfragen unter der Tel.-Nr.: 211106-0.

Bitte bringen Sie zur Vermittlung folgende Unterlagen mit:

- Personalausweis oder Pass mit Meldebestätigung.
- Bei Interesse an einem Hund, die schriftliche Erlaubnis des Vermieters zur Hundehaltung. Dies ist auch vor der Anschaffung einer Katze empfehlenswert.

Beim Vermittlungsgespräch werden die an einem Tier interessierten Besucher von Beschäftigten hinsichtlich der Auswahl des Tieres, Pflege, Futter, Erziehung etc. beraten. Dabei bitten wir die Interessenten eine Selbstauskunft auszufüllen, um zu dokumentieren, wie das Tier gehalten werden würde.

ZUHAUSE GEFUNDEN!



Foto: privat

Hündin Hannah

Eine Liebeserklärung an Hannah

Im Dezember 2012 haben wir Hannah von Hamburg nach Emden geholt. Schon auf der Rückfahrt hätten wir uns denken können, was für ein entspannter Hund du bist. Knapp über zwei Stunden dauerte die Fahrt und du hast seelenruhig geschlafen. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Drinnen verhältst du dich ruhig, immer entspannt, schmusig, bist ein Langschläfer und einfallsreich bei der Wahl deiner Schlafposen.



Draußen bist du ein kleines Energiebündel und immer für ein Spiel mit deinen vielen Hundefreunden zu haben – solange es nichts Spannendes zu schnüffeln oder gar ein Mauseloch zum Buddeln gibt. Jeder Mensch (ob groß, ob klein) wird freund-

Ungerechtes Hundegesetz: Hannah war hierzu schon ich&du-Cover-Girl.

lich mit deinem breiten Grinsen begrüßt und wenn irgendwie möglich auch geknutscht. Im Handumdrehen wickelst du jeden mit deiner offenen Art um die Pfote und bist überall gern gesehen – ein waschechter Seelenhund eben.

Vor über zwei Jahren begann ein ganz neues Leben – nicht nur für dich! Gemeinsam konnten wir schon sehr vielen Leuten beweisen, dass Listenhunde auch ‚nur‘ Hunde sind. Gemeinsam haben wir auf SOKA-Runs gegen schwachsinnige Gesetze, Auflagen und hohe Steuern demonstriert.

Dank dir kam es zu vielen neuen Bekanntschaften und (Hunde)-Freundschaften. Meine Sonntage verbringe ich nun anstatt auf dem Sofa lieber auf dem Hundeplatz, mittlerweile sogar als Trainerin, und ich bin sehr glücklich darüber!

Zeitweise hattest du das Jagen für dich und ich daraufhin das Wälzen von Hundebüchern für mich entdeckt. Es hat nicht lange gedauert und ich habe deinen Jagdinstinkt nicht mehr verflucht, sondern als Herausforderung gesehen. Wer weiß, ob wir jemals eine so tolle Bindung zueinander aufgebaut hätten, wenn wir nicht so viel geübt hätten. Viel haben wir erlebt, viel hab ich mit dir, über dich und vor allem von dir gelernt!

Heute streifen wir täglich als eine Einheit über Felder und Wiesen. Du folgst mir und ich achte auf dich. Ohne Leine. Ohne ein Kommando. Ohne ein Wort. Blickkontakt und gelegentliches Streicheln als Lob reichen aus. Ein unsichtbares Band hat sich gebildet und gefestigt.

**Danke, dass du zu unserem Leben gehörst!
Deine Familie mit Frauke, Heiko und Seven**

Katze Maggie

Liebes Team vom Tierheim Süderstraße,

ich schreibe Ihnen, um mich ganz herzlich für alles zu bedanken, was Sie für herrenlose Tiere tun.

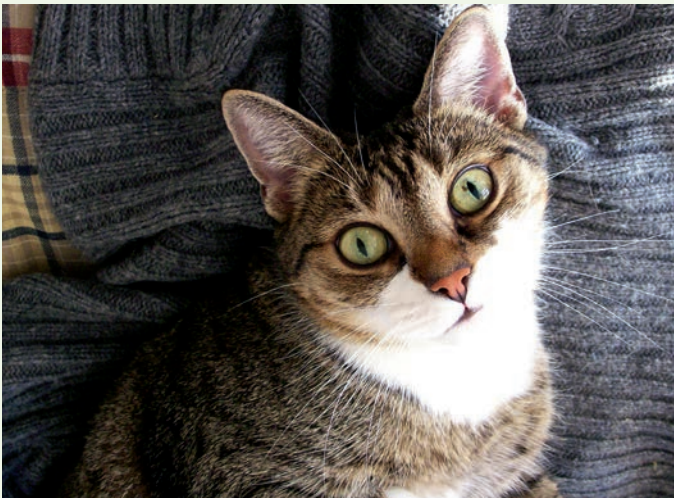
Ich habe meine Katze Maggie im Jahr 1997 aus dem Tierheim Süderstraße adoptiert. Man sagte mir damals, sie sei in Steilshoop gefunden worden, wo sie herumstreunte. Sie war damals etwa ein Jahr alt.

Maggie war von Anfang an eine reine Freude. Sie lebte sich schnell in unsere kleine Familie ein. Mein Mann nannte sie immer seine Traumkatze. Sie ist sehr intelligent, liebevoll, gewitzt und hübsch sowieso.

Maggie ist mittlerweile 18 Jahre alt. Sie hat etliche gesundheitliche Probleme wie Nierenkrankheit und Schilddrüsenprobleme und ich spüre, dass sie nicht mehr sehr lange bei mir sein wird.

Maggie und ich haben sehr viel miteinander erlebt. Mein Mann verstarb im Jahr 1999 an Krebs, und meine Maggie war mir ein wichtiger Halt in der sehr schwierigen Zeit seiner Krankheit und seines Todes. Oft habe ich sie gehalten und in ihr Fell geweint. Ich glaube, sie hat gespürt, dass etwas nicht stimmt.

Im Jahr 2000 adoptierte ich ein Kätzchen namens Sammy, damit Maggie Gesellschaft hat, während ich arbeiten bin. Im Frühjahr 2001 zogen Maggie, Sammy und ich nach Kansas City in die USA um.



Maggie ist eine wundervolle Katze, ein wichtiger Teil meiner Familie und ich habe sie von Herzen lieb. Es wird ein schwerer Tag sein, wenn Maggie in wohl nicht allzu weiter Zukunft aus diesem Leben scheidet.

Ohne Ihre Arbeit im Tierheim Süderstraße hätte ich Maggie nicht in meinem Leben gehabt. Ich möchte Ihnen auf diesem Wege einfach von Herzen danken!

Viele liebe Grüße
Karin B.

Wenige Tage später erhielten wir eine weitere E-Mail:

Ich habe leider traurige Nachrichten heute. Erst am 8. Januar schickte ich Ihnen mein Dankeschön für meine Maggie. Am vergangenen Montag, 12. Januar 2015, musste ich Maggie einschlafert lassen, weil sie akutes Nierenversagen hatte und furchtbar litt. Ich vermisse sie so sehr, aber bin dankbar für 17 wunderschöne Jahre, die ich mit ihr hatte.

Vielen lieben Dank und herzliche Grüße
Karin B.

Meerschweinchen Fussel & Sunny



Hallo liebes Tierheim-Team,

am 30. Dezember 2013 kamen wir spontan zu euch nach Hamburg und haben uns in die zwei Fellnasen Fussel und Sunny verguckt. Nach einer kurzen Krisensitzung vor dem Käfig der beiden saßen sie auch schon in unserer Transportbox und waren auf dem langen Weg nach Hagenow in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir waren positiv überrascht, dass sie sofort aus der Hand gefressen und sich streicheln lassen haben. Jeden Tag haben sie sich mehr an uns und ihre große neue Familie gewöhnt. Die Rasselbande hat hier das Sagen, sie sind immerhin zu neun und wir nur zu zweit! Zusammen bewohnen sie ein großes selbstgebautes Innengehege. Wenn da nicht pünktlich die Gurke kommt, können wir uns warm anziehen ;-)

Wir freuen uns jeden Tag über die beiden, sie sind spitze! Und nein, ihr werdet sie nie, nie wiedersehen.

Schöne Grüße von uns allen,
Sarah und Martin

Impressum

Herausgeber:

Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
Telefax: 040 211106-38
E-Mail: redaktion@hamburger-
tierschutzverein.de
Internet: www.hamburger-
tierschutzverein.de

Vorstand (v.i.S.d.P.):

Manfred Graff, 1. Vorsitzender
Sandra Gulla, 2. Vorsitzende
Thomas Kähler, Schatzmeister

Spendenkonten:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE03200505501286222888
BIC: HASPDEHHXXX

Deutsche Bank
IBAN: DE28200700000410096200
BIC: DEUTDEHHXXX



Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund e. V.

Redaktion:

Sandra Gulla (Leitung),
Claudia Stück,
Sven Fraaß,
Bernadette Patzak

Fotos: René Olhöft

Titelfoto: Bernadette Patzak

Verlag:

TRCT MEDIEN GmbH
Kohlhöfen 14, 20355 Hamburg
Telefon: 040 35718365
Telefax: 040 35718476
E-Mail: info@trct-medien.de
Internet: www.trct.de
Grafik: Ilka Hagedorn, Bremen

Auflage: 7.000 Exemplare

Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos und sonstige Druckunterlagen wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung solcher Unterlagen ist nur gegen ausreichendes Rückporto möglich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt auch die der Redaktion dar. Nachdruck, Übersetzungen und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlichte Briefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion.

Kinderbuch

Ein Tierschutzbuch für Kinder? Ja klar, denn Kinder mögen Tiere und wollen, dass ihnen kein Leid geschieht.

Doch wie gehen die Menschen hierzulande und weltweit mit den Tieren eigentlich konkret um? Dieser Frage spürt der Autor in seinem Buch nach und hat einen breiten Fächer von tierschutzrelevanten Themen für Kinder und Jugendliche zusammengestellt.

Hans-Jürgen van der Gieth informiert über Missstände, gängige Praktiken und Bräuche, denen die Tiere ausgesetzt sind und möchte junge Leser zu eigenen Überlegungen anregen. „Du musst dir deine eigene Meinung bilden. Dazu musst du dich zuerst informieren und gründlich nachdenken“, ermuntert er im Vorwort.

Die verständlichen Texte und die klug ausgewählten (nicht schockierenden!) Fotos animieren zur Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen wie beispielsweise Massentier-

haltung, Jagd, Zirkustiere, bedrohte Raubtiere, Stierkampf, Fische – die stummen Opfer. Tipps zur Haustierhaltung sind ebenso enthalten wie Infos über Tiere im Garten und die Bedeutung der Insektenwelt.

Einführende Erläuterungen zur Artenvielfalt, dem Artensterben und Artenschutz sowie abschließende Bemerkungen zum Natur- und Tiererschutz runden dieses wichtige, vielseitige und sehenswerte Buch, das für Kinder ab 9 Jahren gedacht ist, wunderbar ab.



Hans-Jürgen van der Gieth: Schütz die Tiere, BVK Buch Verlag Kempfen GmbH, 2014
978-3-86740-345-0, 13,90 Euro

Sybille Kähler-Schnoor ■

Wir lieben einen Haufen Hunde, aber keine Hundehaufen!

Guter Wille versetzt Häufchen!

Kostenlose Gassibeutel gibt es auf allen Recyclinghöfen und bei Budnikowsky

STADTREINIGUNG HAMBURG

Antrag auf Mitgliedschaft oder Tierpatenschaft

(Bitte ausfüllen und einsenden an: Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V., Süderstraße 399, 20537 Hamburg, Fax 040 211106-38)

Mit der Aufnahme in den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. erkenne/n ich/wir die Satzung in der derzeit gültigen Form an. Über die Annahme des Antrages erhalte/n ich/wir die Bestätigung des Vereins. Die Höhe des Mitgliedsbeitrages bestimme/n ich/wir selbst, wobei der Jahresmindestbeitrag beträgt:

Einzelmitglied: EUR 35,- Paar: EUR 50,- Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: EUR 10,-

Bei Paaren werden beide Partner gebeten, Vorname, Name und Geburtsdatum einzusetzen und zu unterschreiben.

Ich/wir möchten Mitglied im Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. werden. Ich/wir zahle/n als Jahresbeitrag _____ Euro.

Ich erkläre mich bereit, eine Tierpatenschaft für das unten genannte im Tierheim Süderstraße untergebrachte Tier zu übernehmen.

Patenschaft für Hunde Katzen Name des Patentieres: _____ HTV-Nr.: ____ - ____ - ____

Meine monatliche Patenschaftsspende beträgt (mindestens 20 Euro) _____ Euro

Bitte senden Sie mir die Antragsunterlagen für eine Tierpatenschaft zum Verschenken:

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Name, Vorname Lebenspartner: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Telefon-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____ E-Mail: _____

Die Zahlung des Beitrages erfolgt durch

Überweisung mit Angabe der Mitgliedsnummer auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse IBAN: DE03200505501286222888 BIC: HASPDEHHXXX

Einzugsermächtigung: Der jeweils fällige Mitgliedsbeitrag soll bis auf Widerruf von meinem Konto eingezogen werden. Einzug im SEPA-Lastschriftverfahren durch den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V., Süderstraße 399, 20537 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE80ZZZ00000723895, Mandatsreferenz = Mitgliedsnr.

Ort, Datum _____

Unterschrift* _____

Unterschrift Lebenspartner _____

*Bei Mitgliedern unter 18 Jahren gilt die Unterschrift des Erziehungsberechtigten.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Kreditinstitut: _____ BIC: _____ DE _____

IBAN: DE ____ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____

Ort, Datum _____

Unterschrift* _____



SORGE FÜR MICH – AUCH ÜBER DEIN LEBEN HINAUS

Sie können den Tieren helfen, wenn Sie den Hamburger Tierschutzverein und sein Tierheim in der Süderstraße in Ihrem Testament bedenken.

Unzählige Tiere haben bei uns im Tierheim ein Zuhause gefunden als Übergangs- und Verweilstation oder auch als „Altersruhesitz“ für viele Jahre. Auch Sie können die Arbeit zum Wohlergehen und Überleben der Tiere durch Spenden und testamentarische Verfügungen unterstützen. Sie helfen damit den Tieren!

Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Erbe den Tieren zugutekommt!

Gerne informieren wir Sie persönlich und vertraulich. Bitte vereinbaren Sie über Beate Raak, Tel. 040 211106-27, einen Termin mit unserem Vorstand.

Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
www.hamburger-tierschutzverein.de

FRÜHLINGSFEST IM TIERHEIM SÜDERSTRASSE

SONNTAG, 03.05.2015, 9 – 16 UHR



Freuen Sie sich auf:

Führungen durchs
Tierheim

Pitbull-Ballett
und Hunderennen

Intelligenztest für
Hunde

Präsentation
verschiedener Tier-
schutzorganisationen

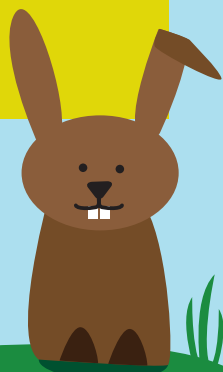
Vorstellung von Tier-
heimsschützlingen

Bunte Flohmarktstände

Große Tombola

Basteln, Schminken
und Glücksrad für
Kinder

Warme vegetarische
und vegane Speisen
und Kuchen im
SpatzenCafé



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
www.hamburger-tierschutzverein.de

